

**Abonnementsspreis**  
für das sächsische Arbeiterblatt  
Mittwoch bis Sonntag — 10 Pf.  
Nach der Arbeitsschicht — 5 Pf.  
Zeitung 80 Pf., bei Bezahlung in  
den Buchhandlungen 60 Pf. zu  
zahlen. Durch die Post bezogen  
Gesamtkosten 100 Pf. pro  
Jahr. Nach der Arbeitsschicht — 50 Pf.  
Zeitung 60 Pf., bei Bezahlung in  
den Buchhandlungen 40 Pf. zu  
zahlen. Durch die Post bezogen  
Gesamtkosten 70 Pf. pro  
Jahr. Keine Bezahlung für  
Konserven aus Sachsen-Anhalt  
et cetera. Siehe oben 70 Pf.  
pro Werktag.

**Redaktion**  
Görlitzer Straße 22, part.  
**Telegraphen-Adress:**  
Arbeiterzeitung Dresden.

Postkonto: Postamt 12 bis 1 Uhr.  
Telefon: Rm 1, Nr. 1763.

Telex: 12 bis 1 Uhr.

Telegraphen-Adress:

Arbeiterzeitung Dresden.

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 261.

Dresden, Dienstag den 11. November 1902.

13. Jahrg.

## Zum Kinderschuh.

Schon vor dem Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten ist die Sächsische Arbeiter-Zeitung darum hingemacht, daß den Arbeitern an dem Kinderaristie der dem Parlamente lange vorliegende Gesetzesentwurf zum Schutz der Kinder ein kapitalistische Ausbeutung und ihre schädlichen Folgen nicht vernachlässigt werden dürfe. Die Kommission zog denn auch, obgleich die ausgedehnten Plenarverhandlungen für die Zeit lang befreit waren, auf Verteilen der Sozialdemokratie, und die Verhandlungen werden von unseren Vertretern mit aller Energie und primitivsten Stärke getrieben. Und das ist um so notwendiger, da alle bürgerlichen Parteien bestrebt sind, bei dieser wichtigen Frage wieder einmal klar zu machen. Nicht am wenigsten die sozialdemokratische Fraktion im Abendessen an den fröhlichen Abgeordneten Baumbach, der das unglaubliche Festi brachte, die schwere Kinderarbeitung in den thüringischen Hansindustrie mit dem Hinweis redigierten zu wollen, die — Kinder des hohenjülligen Hause müssen auch alle ein Handwerk in ihrer Jugend erlernen, bemühen sich ihre Vertreter auch jetzt wieder „anmaßlich“ vorzugeben, das heißt mit anderen Worten: die von uns vorgeschlagenen Schutzbefestigungen so zu durchdringen und zu verhindern, daß sie überhaupt keinen Wert mehr haben. Das Spiel beginnt gleich bei der Beratung des ersten Paragraphen. Dieser bestimmt im Gesetzesentwurf die Schutzbefestigungen auf die Beschäftigung von Kindern in Betrieben, die als gewerbliche Betriebe im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen sind, wobei auch den eigenen Kindern im Gegensatz zu den fremden ein minderes Maß von Schutz zu zoll werden soll. Die sozialdemokratischen Anträge forderten die Gleichstellung der eigenen mit den fremden Kindern und die Ausdehnung des Schutzes auf alle erwerbstätigen Kinder. Dagegen erhoben sich die Vertreter sämtlicher anderer Fraktionen, um zu beteuern, daß sie zwar die Ausweitung der Kinderbeschäftigung auch in nichtgewerblichen Betrieben befürworten, aber sie erlaubt nicht für so großzügig, daß ein gefährliches Ereignis dagegen erforderlich wäre, daß zweitens der Umfang dieser Beschäftigung erst durch eine amtliche Enquete festgestellt werden müsse, das drittens die landwirtschaftliche Arbeit durchaus nicht gefährlich sei, daß sie viertens erheblichen Wert habe und fünftens das Recht gar kein Recht habe, sich an dieses Gebiet zu begeben, da die Kompetenz des Reiches sich nur auf die Gewerbeordnung erstrecke. Die von unseren Vertretern dagegen geltend gemachte, idem jetzt behauptende Ausdehnung der Reichskompetenz auf die landwirtschaftlichen Arbeiter bei der Beratungs-Gesetzgebung wurde vom Ministerialdirektor v. Schröder zwar als guttretend angegeben, aber auch neuvergeben, daß bei der Kinderarbeit die verbliebenen Regierungen auf keinen Fall eine weitere Ausdehnung des Schutzes als auf gewerbliche Betriebe auslassen und bei entsprechenden Beschlüssen des Reichsages den Entwurf weiteren lassen würden. So wie einem die Angreifer das Bürgerliche Rechtswand an der Architektur des Hauses weiteren lassen wollten, so will jetzt die Regierung den ganzen Kinderschuh über auf den 2. Novemberstag verschieben, als den Narren am Tag der Ausbeutung der widerstandsfähigsten und missigsten Proletariatskategorie erneutieren.

## Es lebe die Kunst!

Roman von Clara Viebig.

(V. Fortsetzung.) (Fotodruck verboten.)

Was kostet Sie zu kaufen? Ihr Kind war fertig, aber sie hatte keinen Mut, es jemandem einzurichten. Sie faßte, wenn man ihr diese Kraft tadelte, gar zuversichtlich — das würde sie nicht überleben, nein, das nicht! Es war ein Kind von ihr selbst, ein Kind ihres Herzens, Blut und Schmerzen — ihr Glaubensbekenntnis. Wenn man das zuversichtete, woran sie so gearbeitet hatte, Tag und Nacht — wenn man das mit einem freudigen Lachen bestaunte, was ihr heilig war, es galt verhöhnt — nein, das konnte sie nicht erraten! Weber hielt sie es verborgen in dem geheimnisvollen Winkel ihres Schreibstuhls, bis feinen Augen darum, nur es nur bei verdeckten Läden vorwohrt und hielt dann Sonnenblume mit ihrem Wert, veräuschtlich daran und wiegte sie in übertriebenen Hoffnungen. Nein, nein, es heimlich halten, es einem vertrauenden Urteil aussehen! Dann würde sie sich verdammt fühlen. Und doch hätte sie es auch nicht. Jämmer dachte sie auf der Stange davon zu sprechen; sie hätte schon die Zähne geschnitten, da hieß es eine Schau in den besten Augenblick parat. Es prahlte ihr in den Fingernägeln, das Monstrum herunterzuholen: „Seht, daß habe ich gefährlich!“ Ach, es war eine Tugend!

„Sie leben so sehr blau an“, sagte Heider. Er hatte sie begleitet, wie ebenfalls gingen sie untereinander über die Straße. „Sie sind doch nicht stark?“

„Sie schüttet den Kopf. Kein, nicht körperlich stark, aber — und dann braucht es plötzlich aus ihr heraus mit Sturmeskrankheit — ich leide!“

Sie glaubte sich in jene erste Zeit fröhlicher Kindheit wieder zurückverlegt, in der sie ihm gegenüber mit ihrem Vertrauen nicht zurückstehen; sie erzählte ihm von ihren Erfahrungen, von ihren Qualen, und sie lächelte. „Ja, habe ich denn mein Vertrauen mehr zu meiner Freiheit? Ja, all dem, was ich gesagt habe — wer kann die tausend Fragen beantworten? Ich noch der Zweck geflossen und der ist schrecklicher als alles

Und anstatt diese ungeliebte Trennung nach Siegburg sofort abzulegen, anstatt dagegen mit aller Energie, wie unsere Vertreter vorausgesagt, erklärte sich das freimaurige Mitglied der Kommission, der Berliner Staatsinspektor Jäsch, daß er, indem er ein Loblied auf die gewunde und erstaunlich wirkende Selbsthaftigkeit der Kinder in der „Vorwärtsstadt“ entnahm! Dabei haben die von politisch kommunistischen Politikern und Vereinen veranstalteten Erhebungen über die kindliche Beschäftigung auf dem Lande über vier Jahre der Welt offenbart, wieviel grauenhaften Veruntreuungen in Leib und Seele der Kinder bei der Arbeit auf den Landwänden der Ostmark zu vernehmen ist. Der deutsche Reichstag braucht davon nichts zu wissen, wohl auch nicht von den erstaunlichen Erhebungen, die wir den Arbeitern des — nebenbei gegen politisch und freiwilligen — Kriegs der Sowjet Russland verdeckten.

Außerdem, Herr Jäsch ist keine Pecken, sondern ein Lause. Er spricht nur aus, was in vielen Kreisen der Bourgeoisie die Meinung ist. Als Gewiss dafür können wir uns auf die Versammlungen der Handelskammer von Mittelfranken in Nürnberg berufen, in der Kontrahente und Rationalliberalen im trauten Vereine raten und thönen. Sie beklagten sich unlangt auch mit dem Gesetzesentwurf über die Regelung der Kinderarbeit und resolvieren im Anschluß an das Vorstand einer anderen Handelskammer dahin: Kinder unter 10 Jahren soll in der Zeit vom 1. April bis 30. September, von halb 6 Uhr bis 6 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März, von halb 7 Uhr morgens an, täglich 4 Stunden Arbeit gelassen sein, ebenso an Sonntagen vor dem Vormittagsarbeitsdienste eine stündliche Verminderung zu gewerblichen Zwecken.

Man beachte: von halb 6 Uhr in den Sommermonaten,

von halb 7 Uhr in den Wintermonaten an soll das Kind zur Arbeit aufgenommen werden. Ein Kind, das um halb 6 Uhr die Arbeit aufnimmt, muß um halb 5 Uhr, spätestens um 5 Uhr früh, aufstehen. So bleibt da, je fragt mit Ried unter Kürnbachisches Bruderblatt, die Radfahrt für das Kind, was soll ein Kind in der Schule lernen, wenn es schon abgearbeitet und ermüdet in die Vormittagsstunden kommt? Ist ein solcher Vorwurf nicht verdächtig einer Verbreitung? Es wird wenig Industriebetriebe geben, in denen die Arbeit morgens um 5½ Uhr beginnt, der erwachsene Arbeiter wird sich dagegen mehrmals, so früh am Tage, noch gehabt zu sperren; das Kind unter 10 Jahren soll dagegen schon lange vor Sonnenaufgang zur Arbeit herangeführt werden können. Und welche Arbeit vertrifft meistens diese Kinder? Austragen von Kart, Milch, Zeitungen, Arbeiten auf den Märkten, in Bäckereibetrieben, Bei Wind und Wetter, bei grimmigster Witterung muß das Kind diese Arbeiten leisten. Nur es nicht jeden einzelnen Menschen immern zu wissen, daß häusliche Kinder im tiefsten Winter morgens um 6 Uhr vom Bett herangeschafft und zur Arbeit angehalten werden können. 4 Stunden Lehrarbeit, 5 bis 6 Stunden Schulunterricht, das sind 9 bzw. 10 Stunden Arbeit für ein Kind unter 13 Jahren. Dazu die Aufführung der Schul-Hausaufgaben, Arbeiten für die Eltern; längst machen Beauftragung der kleinen Kinder nun.

Der Referent der Handelskammer hatte die Stimme, in diesem Zusammenhange ebenfalls vom „erzielenden“ Wette der Arbeit“ zu sprechen und bestätigte die Kinderarbeit für manche Gewerbebetriebe als „unentbehrlich“. Und dieser Referent

wurde nicht etwa ein höherer Zweck, der ein Nutzen, aber keine Meinung hat und den kapitalistischen Interessen seiner Besitzer jenseits zu müssen scheint, sondern es war ein Kaufmann Namens Zeiler, der bei den letzten Wahlen in Nürnberg unserem Genossen Dr. Schubert als Kandidat des kommunistischen Landtagswahlkreises entgegentrat. Von dem Mann kann man doch wohl vornehmen, daß er die Erinnerungen und Aufrufe seiner Mutter richtig wiedergegeben im stande ist.

Die Kinderarbeitszeitung im kapitalistischen Sinne und der „erzielende“ Wette der Arbeit“ — der keine erträglichen Käferreden haben kann, als uns Sozialdemokrat — steht auf einem ganz anderen Blatte. Für die kapitalistischen handelt es sich, nicht darum, von sozialen Arbeitsfräulein ausgeschlossen. Alles bleibt mir diese Thatsache verrückt und mir Heuchelerischen. Ware der „erzielende“ Wette der Kinderarbeitszeitung wirklich so groß, wie die nur ihren Kraft bezeugten Ausbeuter beklagen, so was hindert sie denn um des Kindes willen, ihre eigenen Kinder in die Fabrik zu holen oder Brot und Zeitungen anzuzeigen zu lassen? Sie würden sich ja an ihrem eigenen Radarmaden geradezu erfreut darüber, wenn sie ihnen dieses wertvolle Erziehungsmittel vorentziehen! Ehrende Deudeler!

## Politische Übersicht.

### Der erste Schritt.

Herrn, am Dienstag nachmittag, wird der Kampf im Reichstag beginnen. Unser Berliner Parlamentsvorsteher steht unter Berlin, sagt Sturm vorans. Der Anschlag auf die Reichsämbtesordnung wird vor sich gehen und wird dem hartnäckigen Böckeler der Linken begegnen. Bewegtes und Sozialdemokratie und Freisinnige Vereinigung in diesem Böckeler entzünden, während die Stellung der Sozialdemokratie bezeichnenderweise wieder kaum anfließt.

Die geistige Stimmung des Reichstags war eine rostende Vorbereitung zu einer Sitzung. Es war eine Sitzung ohne Worte — wenigstens ohne Reden. Die ganze Thatsache des Parlaments bestand im Abstimmen. Einmal mußte die Reihen in räumlicher Abstimmung Sitzplätzen lassen. Und sie kam schließlich doch nicht am Ziel. Bei der fünften Abstimmung verzögerte sich der Sturm — das hand war plötzlich wieder beschlußfähig; schon gegen 1 Uhr war die Sitzung zu Ende, am drei Stunden hatten die Abgeordneten abgestimmt.

Das seltsame Vorzeichen, die Wahrheitlichkeit verhältnißmäßig zu stellen, ist nicht anzunehmen. In dem schmalen Schwinger der geistigen Sitzung wird sich das Große noch mehr in ihren Bogen eingespannt haben und es ist die Wahrheitlichkeit vorzuhaben, daß er heute einige hervorbringt, wenn die Wahrheitlichkeit untersteht, der Recht in der Ausübung ihres „Herrnrechts“ Schwierigkeiten zu machen.

Der Mehrheit für den Geschäftsbuchungsbürokrat ist da, darüber ist kein Zweifel. Die Prästummen zeigen es. Das Zentrum hat über seine Wachstum vergessen, daß es seit einer Minderheit des deutschen Volks vertreten wird und deshalb sehr wohl wieder einmal die Zeit kommen kann, in der es freudig begrüßt wurde, wenn die parlamentarische Minderheit durch geistige Voreinstellungen der Geschäftsbuchung geprägt ist. Sie

Die Lam aus dem Winkel auf ihm zu, groß, schlank, die Lippe mühsam vorantriebend. „Kann?“ Alles, was an Spannung, una, Erwartung und anstrengter Hoffnung möglich ist, war in dieses Wort gepreßt. „Kann?“

Er saß zurück in ihre Hände. „Kannos!“ All seine alte Freude war wieder da. „Ich freue mich, ich freue mich von Ihnen!“ Er schüttelte ihre Hände. „Das haben Sie gut gemacht. Ich wollte ich Sie haben, voll, groß, ganz! Ich“ er hieß sich und, was er sonst nie gerufen hatte, er hieß ihre Hände — „alle Achtung! Bravo! Bravo!“

Was war das für ein wunderlicher Kläng! Ein himmlischer Kläng, der strahlend gewandt und Totale wundert hieß.

„Sie haben das?“ Wichtig lag sie ihm an. Sie wollte sie noch einmal hören. Diese fühlendsten Worte. „Sie tadeln mich nicht!“ Sie schüttelte sich vor und hinaus an seinen Lippen; auf einmal war sie wieder jung, schön und blühend.

„Zest, wage ich es nicht mehr, Sie zu tadeln!“ Es lächelte.

„Sie sind mir in groß geworden, Frau Elisabeth!“

Sie stand noch immer leuchtend, mit vorgezogenem Kopf, als könne sie nicht genug hören; man sah es ihren Lippen an, daß sie lächelten. Ihre Freude transpirierte. Aber Augen konzentrierten.

„Oh, Sie!“ Sie atmete, als sollte ihr die Brust springen. „Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie sind mir wieder Du, Elisabeth!“

„Sie geben mir das Leben wieder, so Leben, Glück, Schönheit!“

„Sie



**Agrarische Obstruktion.** An militärem Sperretrud hindert die Deutsche Tagesschaltung an, wenn man die bestehenden Handelsverträge auf eine längere Reihe von Jahren zu verlängern wolle, so müssen die Agrarier sich endlich die Arme vorlegen.

"Ob sie nicht alle geschäftsfördernden Mittel rücksichtslos anwenden sollten, um eine derartige Vorlage zum Scheitern zu bringen."

Jetzt weiß man, wo er Obstruktion treiben will.

**Arbeitsniedrig.** Am anhaltischen Landtag hat der freikirchige Führer für die Bevölkerung des Kreiswahlkreises der ländlichen Arbeiters gestimmt. Er wurde deshalb heftig auch von Freikirchen angesehen und hat sich nun folgendes Wahlverhältnis abgesetzt:

Gesamtsiegender Ausdruck der freikirchigen Volkspartei Berlin SW, den 7. Juli 1912. "Wir seid Herr! Für die Ausbildung zur freikirchigen Volksvereinigung in die Auseinandersetzung des Künster Parteivereins vom 1897 zurückkehrend. Über die Frage der Auseinandersetzung des Künsterbundes ist in diesem Programm nichts enthalten, die Stellungnahme bei dieser Frage als nicht passend für die Zugehörigkeit zur Partei. Ergeht Dr. Müller-Sagau."

Dieses schöne Jungs in der Totschicht des Kreisstags.

**Sozialdemokratischer Landtags-Wahlsieg** in Württemberg. Am 2. November im Amt Heilbronn, die am Montag stattfand, wurde Gustav Schaeffler mit 2777 Stimmen in den Landtag gewählt. Der Kandidat Hegelmaler brachte es auf 2397 Stimmen.

#### Schweiz.

**Die Stichwahlen zum Nationalrat.** Bei den Nationalratswahlen in St. Gallen wurde Gustav Brandt gewählt, während der Genfer Erich in Rüsch in die Abgeordneten blieb.

Dann waren wohl kaum sieben sozialdemokratische Nationalräte gewählt, während früher nur vier Sozialdemokraten den Kanton auswählten, nach dem freimaurerischen Muster des Benötigten Wahlzuges sogar nur drei.

#### Frankreich.

**Die Fortsetzung des Bergarbeiterstreits.** Der Kongress in Paris hat am Sonnabend nach vierständiger geheimer Sitzung mit großer Mehrheit die Auflösung des Streiks beschlossen, wie wir schon berichtet haben. In einer Erklärung steht es, daß der Beschluß nicht interpretiert werden dürfe als eine formelle Befreiung des Streikenden. Der Kongress mußte geladen, doch die Schiedsgerichte bei der Abgabes des Schiedsgerichts ein wesentliches Moment aufsetzen, um geblieben zu lassen. Nur die Frage, ob die Bergarbeiterstreit eine Erhöhung des Lohnes durchzuführen könnten, konnte diese Regel, die Preis der Kohle im Betriebe, fordern die Schiedsgerichte hätten auch die Erhöhung des Lohnes und der Dividenden in den Kreis ihrer Erwartungen ziehen müssen. Da dies nicht geschah, ist der Schiedsgericht eine Revision zu untersetzen. Gegen 15.000 Streikende hatten sich aus der illegale eingefunden und erwarteten vor dem Kongressrat die Entschädigung.

Das Zentralkomitee der Gardeiros hat an den Kongress ein Schreiben gerichtet, in welchem es den Schiedsgerichten weist den verschiedenen und verschiedenen Aenderungen des Bergarbeiter in seinen Rechnung trägt, sehr zufrieden. Außerdem erfuhr es den Zweiten Kongress, daß dem Schiedsgericht zu führen, damit die Unternehmung nicht in die Krise kommen, mit dem Hinweis auf die Rückkehrserklärung der Arbeit unter einer abgesetzten Schiedsgerichtszeit zufriedene Friedensverträge abgeschlossen wurden. Es wurde das ein starker Sieg gegen das Prinzip der Schiedsgerichtszeit, wie die Arbeiter sie forderten, bedeutet.

Die Bergarbeiter haben sich die Unterhandlungen verschlagen. Die Unternehmung wünschen sich, solle Aussicht zu gewinnen; alle Arbeitnehmer, die infolge des Streiks Stellen erhalten haben oder noch erhalten werden, wollen sie nicht mehr aufnehmen. Auch über die Person des Schiedsgerichts kommt eine Einigung nicht hergestellt werden. Die Vertreter des Bergarbeiter schließen zunächst den Ministerpräsidenten Combes und den Präsidenten des Konservativen vor. Diese Personen lehnen die Unternehmung ab, sie würden keine gänzlich unpolitischen Chancen und schlagen den Präsidenten des Konservativen vor. Der Präsident wurde von den Arbeitern abgelehnt, die nunmehr den als "alten Richter" bekannten Richter Magnaud verdrängten. Die Unterhandlungen wurden abgebrochen.

**Bedingung!** Ich will keine Protektion, ich brauche keine Protektion! Sie warf den Kopf hinunter, eine flammende Röte zeigte sich auf ihren Wangen ab. "Nein, keine Protektion!" sagte sie noch einmal ganz energisch.

"Kum, dann verhindern Sie's ja!" Roter hatte die Achseln gezuckt. "Sie können es ja erst mal der Reihe nach an die Theater verhindern, aber leider Sie gleich mehrere Exemplare auf einmal an die einzelnen Theater, hintereinander können Sie's gar nicht abwarten."

Elisabeth mußte an jenes Gespräch denken, als sie heute morgens, wartete wie alle Tage. Noch immer keine Antwort, von seinem Theater! Und es war Arbeitstag geworden. Der kleine Wilhelm spielte im Saal in den Schneeburgen Aufzügen. Weitere hundert Winterfanten gründeten die Stacheldrahtburg, und an den Straßenwänden hingen alte Weiber Quastenfrüchten teil, mit Tannenzweigen gebunden.

„En Tag eine neue Strophe, ein neues grünes Blatt; wenn das so weiter geht, war bald der Sommer da. Und immer noch keine Antwort! Elisabeth hatte einen grünen Aug um die Mundwinkel und einen suchenden Blick in den Augen. In den ersten Wochen das Lachen leichter gewesen, da hielt die Gewissheit baldigen Erfolges Stand und versetzte die Zeit da tröstete sie die schönen Träume, immer von der Aufstellung ihres Stücks. Dann beging die Zeit schon weniger angenehm, gelinde Zweifel tauchten auf — wurde das Stück auch geladen? Mit diesen Zweifeln sich verunsicherten, war kein Vergnügen, sie schwärzten unheimlich heran wie Hadermäuse in der Dämmerung, ehe das Licht brennt; man wittert sich ab im Raum gegen dies gespenstische Ungeheuer, und dann verlässt man allgemein in eine müde Angstaktion. Warum, warten, in Geduld warten!

(Fortsetzung folgt.)

**Deuteres.** Was alles photographiert wird. Wie Iesen in der Rundschau Angibt: Der Tag beendete am 25. Oktober ein Bild: "Zarah Bernhardi vergaßt also 'Todes-Tränen'." Wir liegen den Tag noch ein paar weitere, etwas fantasievolle Illustrationen und Illustrationen vor:

Der Name verblieb als Sammler eine Endfalte. Den Bergaller kauzieren als Theaters zwei gebundene Noten. Graf Falco lädt im Reichsrat ein gefülltes Wort unter den Tisch fallen.

Eine Wiener Statistik wird in der Bevölkerungslage lautkraut. (Am Wiener Hofkunsttheater und sozialistisch mit Statistiken durch kompliziertes Interesse interessiert worden.)

Graf Leo-Schönberg hat der kommenden Mittwoch und zu wissen, daß er mindestens einen gebündeten Mann als Schwarzfuchs annimmt werde.

In Sachsen waren von den Arbeitern Dauer und Goldmutter mit 200000 für die Körnerzeit genannt. Die Unternehmung haben beide abgelebt und erklärt, nur mit Arbeitern ihre Produkte zu verkaufen. Die Arbeitnehmer haben in einer von Arbeitern besetzten Versammlung erklärt, an diesem Platz Zeugen zu schaffen, um einen Brief an den Ministerpräsidenten gegen die Nutzung der Betrieben ihres Betriebs, verordnet.

Bonches von Ahne in Verlauten, daß einige Arbeitnehmer in dem eine Verhandlung erzielt ist: Die Befreiung eines Wohnungsmannes werden erholt; die Arbeitnehmer haben unter Tage werden erholt; Arbeitnehmer werden auf die Straße entlassen, bis überall aufzunehmen, wenn Betriebserfolg machen auch einige kleinere Ausnahmen. Dann erhielt sie die Anerkennung eines Schiedsgerichts, und nicht die Arbeitnehmer am 17. November angenommen.

Der Arbeitsbeschaffungsamt verordnet ein Telegramm an die Arbeitnehmer, in dem es heißt: Arbeitnehmer des Betriebes des Staates, welche zur Beschaffung des Arbeitnehmers in die Auseinandersetzung des Künster Parteivereins vom 1897 zurückkehrend. Über die Frage der Auseinandersetzung des Künsterbundes ist in diesem Programm nichts enthalten, die Stellungnahme bei dieser Frage als nicht passend für die Zugehörigkeit zur Partei. Ergeht Dr. Müller-Sagau."

Dieses schöne Jungs in der Totschicht des Kreisstags.

**Sozialdemokratischer Landtags-Wahlsieg** in Württemberg.

Am 2. November im Amt Heilbronn, die am Montag stattfand,

wurde Gustav Schaeffler mit 2777 Stimmen in den Landtag gewählt. Der Kandidat Hegelmaler brachte es auf 2397 Stimmen.

**Paris.** 10. November. Ein Meierkassenamt gegen ihre

Rebenzüchterin, die im Hause v. d. Heidestrasse 1 befindliche Kabinett Theresia Erbauer, unterwarf heute vorwärts eine Frau Matilde Hen, die bei ihrem Mann im Hause Kreuzstraße 13 wohnt. Die Schneiderin wurde mit ansteigend schweren Belastungen nach dem Elternhaus gebracht, während jetzt denn noch im Laufe des Vermittlers in ihrer Wohnung verharrt wurde.

Nach 10. Nov. Am Straße des benachbarten Badeortes Vabec

wurden heute morge zwei mehlige Weinen, die sich eng umschlungen

hielten und durch Straße zusammengezogen waren, angezimmert.

Um 10 Uhr nahm die Polizei in der Rue St. Denis eine Frau, die

erst vor einem Monat häufiger, der sie mit einem Revolver bedroht,

Erster Sieber ließ den beiden weinend und rutschend nach. Sie die

Polizei eingreifen ließen, gab der Mann fünf Schüsse auf die Frau

ab, die tot zu Boden fiel.

#### Neues aus aller Welt.

Berlin, 10. November. Ein Meierkassenamt gegen ihre

Rebenzüchterin, die im Hause v. d. Heidestrasse 1 befindliche Kabinett

Theresia Erbauer, unterwarf heute vorwärts eine Frau Matilde Hen,

die bei ihrem Mann im Hause Kreuzstraße 13 wohnt. Die Schneiderin

wurde mit ansteigend schweren Belastungen nach dem Elternhaus

gebracht, während jetzt denn noch im Laufe des Vermittlers in ihrer Wohnung verharrt wurde.

Nach 10. Nov. Am Straße des benachbarten Badeortes Vabec

wurden heute morge zwei mehlige Weinen, die sich eng umschlungen

hielten und durch Straße zusammengezogen waren, angezimmert.

Um 10 Uhr nahm die Polizei in der Rue St. Denis eine Frau, die

erst vor einem Monat häufiger, der sie mit einem Revolver bedroht,

Erster Sieber ließ den beiden weinend und rutschend nach. Sie die

Polizei eingreifen ließen, gab der Mann fünf Schüsse auf die Frau

ab, die tot zu Boden fiel.

#### Vermischtes.

**Ter. Zähnpflege in wissenschaftlicher Bedeutung.** Die zweiten Zähnpflegungen für Kinderzähne entweder eingemachten abgerissenen Zähnen. Eine rechtliche Ausnahme davon aber manch gerade eins

der verbreitetsten Verlust, das kann dadurch besonders frustriert wird,

weil es nicht als unerlaubt verboten und gar oft dem Spott über-

holt wird, nämlich der Zähnpflege. Man kann die Frage, was der

Zähnpflege eigentlich ist, jedem Zähnpflegern vorlegen, sogar jedem Zäh-

nahme wird keine Antwort darauf erhalten, die über gewöhnlich abar-

beitete Bedenken hinausgeht. Denn der Zähnpflege eine einzige

zwecklose Beziehung der Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

Details die Ausführungen des Zähnpflegers sind nicht unbekannt.

Die Zähnpflege ist eigentlich eine Zähnpflegeklinik im Bereich mit einer

zwecklosen Pflegeklinik darstellt. Mit allerdings füher, nicht aber seine

Definition des Zähnpflegers, von der man nach dem Gewis-

schen der Zähnpflegeklinik fast gleichzeitig eine Ausführung über die

Entwicklung der Zähnpflege verlangt. Solche bedeutsame

### Dresdner Theater.

Mittwoch den 12. November.  
**Obershaus.** (Märkte.) Der Trambadour. Vor in vier  
 Stufen. Ruff von Peter Seidl. Anfang 1,8 Uhr.  
**Schauspielhaus.** (Neustadt.) Die Geschäftigkeit Romelia  
 in fünf Akten von Leo Grotz. Anfang 1,8 Uhr.  
**Reichen-Theater.** Nachmittags 1,4 Uhr. Gross-Vorstellung bei  
 zweimaligen Abendreisen. Uli Heidegger. Schauspiel in fünf  
 Akten von Meyer-Schäfer. — Abends 1,8 Uhr. Diele Vorstellung.

### Central-Theater.

Varieté.

### Täglich Vorstellung.

Groß 7 Uhr. Anfang 1,8 Uhr.  
 Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen:  
 Nachmittags halbe Preise Eintritt 3 Uhr, Anfang 1,4 Uhr.  
 Abende 1,8 Uhr gewöhnliche Preise.

### Victoria-Salon.

Täglich 1,8 Uhr: **Grosse**

### internationale Variété-Vorstellung.

Sonntags 1,4 Uhr (keine Preise) u. 1,8 Uhr (gew. Preise).  
 Im Tunnel von 7 (Sonntags von 5 Uhr) an: **Frei-Konzerte**.

Mittwoch den 12. November, abends 9<sup>3</sup>, Uhr

# Volkversammlung

im großen Saale des Trianons, Schützenplatz.

Tages-Ordnung:

## Die Sonntagssruhe und das Dresdner Stadtparlament.

Referent: Reichstagsabgeordneter **Dr. Gradnauer**, Berlin.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Die Dresdner Stadtväter sind ganz besonders eingeladen. Massenhaftes Ertheilen, besonders der im Handels- und Transportverkehr beschäftigten Personen, ist unbedingt notwendig.

Der Einberufer.

## Weisses Ross in Pirna.

Mittwoch den 12. November, abends 8<sup>1</sup>, Uhr

## Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Was haben wir vom gegenwärtigen Reichstag zu erwarten?

Referent: **Karl Sindermann - Dresden**.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

## 6. Reichstagswahlkreis.

Sonntag den 16. November, nachm. 3<sup>1</sup>, Uhr

## Gemeindevertreter-Konferenz

im Augustabbad in Deuben.

Tages-Ordnung:

Das Submissionswesen und die indirekten Steuern in den Gemeinden.

Referent: Genosse Hugo Krüger.

Dissertation.

Das Ertheilen aller sozialistischen Gemeindevertreter erwartet.

Der Einberufer.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband

Montag den 17. November, abends 8<sup>1</sup>, Uhr

## Öffentliche Versammlung

der Klavierarbeiter aller Branchen

im Saale des Dresdner Volkshauses, Bismarckstrasse 2.

Tages-Ordnung:

Die Ernährung des Menschen. Referent Dr. Engelmann.

Soziales und pünktliches Ertheilen erwartet.

Die Ortsverwaltung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

## Mügeln.

Die Listen zu den Gemeinderatswahlen liegen vom 8. November 14 Tage zur Einsicht im Gemeindeamt (Zimmer 1) aus. Es versäume keiner, die Listen nachzusehen; wer nicht Zeit dazu hat, wende sich an **R. Weise**, Bismarckstr. Nr. 7, 1. Etage, oder an **E. Conrad**, Albertstrasse Nr. 13.

Die Wahl findet für die Unanständigen am **24. November**, nachmittags von 4-7 Uhr, statt.

## Alberts-Bad

Grünefer. 28 (nächst Wettinerstr.)  
 empf. Bäder- und medizin. Bäder.  
 Täglich geöffnet von früh bis abends.

Wannenbäder von 10 Pf. an.

## Ausverkauf.

Strickwaren, Barchenthemden,  
 Unterhosen, Socken, Taschenlappen,  
 Schürzen zu einem billigen Preise.

**E. Köhler**, Am See II.

## Herren-Wäsche

Strawatten, blonde Anzüge  
 kaufen man am billigsten bei  
**E. Köhler**, Am See II.

Original-Poleten

und 1 Pfund

großer frischer

**Kabljau**

ohne Kopf, nur Fleisch

aufgekneten 10 Pf. 25 Pf. 30 Pf.

großer frischer

**Schellfisch**

ohne Knoxe

10 Pf. im Ganzen

ausführliche Kochrezepte gratis.

**E. Paschky**

Original-Poleten

1/2 und 1 Pfund

mit

**Groß-Zugaben**

von kleinen (Porzellan) Kaffe-

u. Spise-Servicen: Vier, Glas-

u. Gl-Services: 10, 15, 20, 25

30, 40, 50 Pf. der 1. Pfund.

**Georg Gruber**

Albrecht Köpping Neht.

Zeischninerstr. 9.

Puppenklinik Gerlach

Witten, Jägerstr. 12, in kein Laden.

Sommer-, Herbst- u. Winter-Uber-

zieher verkauft Heller, Dreigasse 8, 3.

## Ausstellung moderner Kunststickereien

ausgeführt auf

## Singer Familien-Nähmaschinen

vom 4. bis 14. November 1902

in unserem neuen Detailgeschäft = 2 Ferdinandstrasse 2. =

Täglich von früh 8 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Eintritt unentgeltlich.

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

**Dresden**, Hauptgeschäft: Kreuzstrasse 6.  
 Detailgeschäft: Ferdinandstrasse 2.

### Central-Theater.

Varieté.

### Täglich Vorstellung.

Groß 7 Uhr. Anfang 1,8 Uhr.  
 Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen:  
 Nachmittags halbe Preise Eintritt 3 Uhr, Anfang 1,4 Uhr.  
 Abende 1,8 Uhr gewöhnliche Preise.

### Victoria-Salon.

Täglich 1,8 Uhr: **Grosse**

### internationale Variété-Vorstellung.

Sonntags 1,4 Uhr (keine Preise) u. 1,8 Uhr (gew. Preise).  
 Im Tunnel von 7 (Sonntags von 5 Uhr) an: **Frei-Konzerte**.

### Bürger-Schänke

Palmstrasse 1 eine Minute vom Postplatz

Einziges Bier- und Speise-Lokal Dresdens mit frischer

vorgewärmete Luftzuführung

Heute Dienstag vom abends 8 Uhr an:

Grosses Gänse-Essen mit Rotkraut und Kartoffeln

Nur grosse Portionen à 50 Pf.

et spätens circa 1300 Personen an einem Tage

Hierzu laden ergebenst ein **Eduard Zehl**.

### Kaffee

vorzügliche Mischung, à Pfund 86 Pf.

### Perl-Kaffee

Spezialität rein u. frisch gemahlen, à Pf. 100 Pf.

### Kaffee-Mischungen

fachmässig zusammengestellt

à Pfund 21, 120, 160, 180 und 200.

### Haushalt-Chocoladen

garantiert rein, zum Kochen und Backen

à Pfund 80 und 100 Pf.

### Cacaos und Thees

in allen Preislagen

empfehlen

### Gerling & Rockstroh.

Großen und Niedriglagen in allen Stadtteilen.

**Eigene Fabrik**

### Th. Huthmann, Potschappel

Tharandter Straße Nr. 34

empfiehlt: Normalhemden — Barchent-Hemden

wollene Vorhemden — Unterhosen — Strick-

westen — Halstücher — Fauster — Socken —

Blusen — blaue Anzüge — Schürzen — Taschen-

tücher etc. zu den billigsten Preisen.

### „Eintracht“

Moritzstrasse 14, I. Etg.

Grösstes vegetarisches Speisehaus

am Platz

empfiehlt sich einem geehrten

naturgemäss lebenden Publikum.

Achtungsvoll **A. Bokel**.

### Lieserscheinbuch

von einer Buchdruckerei am

Sonnabend verloren.

Gegen Belohnung ab-

geben.

### 2 Herren-Schlafstellen bei

Stärkengasse Nr. 5, 2. Etage

### Schöne freundl. Wohnung

Zude, Kammer, Küche, usw.

Zubehör sofort oder 1. Januar zu

verm. Wodenauerstr. 75, 4. Et.

### 2 Wohnungen

in der 1. und 2. Etage

(je 100 und 100 Pf. pro

1. April 1903 zu vermieten).

Höheres Wodenauerstr. 92, 2.

1. Etage, Zimmer 4.

### Für die mir aus Freyheit

gekommene Freunde

werde zusammen

mit demselben

zusammen

und so verdienst

und das Kunst-

Werk e.

Werk e. ob



Gebäude hat nunmehr auch den Nutzen des Mietvertrags im Interesse seines Nutzers statt und durch Erzielung einer mit Verhältnismäßig zu seinem Kostenaufwand erheblich höheren Wohnungsproduktion gewinnt. Wohnumzug läuft. Was kommt als finanzielle Bodenlasten an? Wenn man die betreffenden Erzielungen innerhalb einer Gemeinde den überstulpen und ungeeigneten Wohnungen, wäre erheblich zu gering.

Im 14. Reichstagswahlkreise sind die Wahlvorschlägen eben  
davon aus auf der Zusage nach einem Rechtsanwaltsmandaten.  
Wir brauchen aber noch keinen geäußerten Wunsch gehandelt zu  
haben, denn jetzt wird auch die Wiedergabe widerstreiten, daß der  
gewählte Kreischaupolitiker Dr. Hecker Thüringens wahlkreis-  
vertretlicher Kandidat sei. Hierin kommt das Schleswig und  
Schwaben hält der Wahlkreiskreis Zimmerman in Frieden für  
gerichtet. Ich mit großem Interesse in empfahlende Erinnerung zu  
bringen. Da der Herr, durch die er seinen Wahlberechtigten  
davon Mitteilung macht, daß er mit dem gewählten Kreischaupolitiker  
nichts zu thun hat, schreibt der mandatssuchende Herr. In den  
Kreisen des Landes und Landkreisen Württemberg hält man  
noch nie vor einer Wahlzeit einen Kreischaupolitiker des Sozialdemokratischen  
Bundes für die ausreichend.

Dieser Spruch nimmt also lediglich Herr Zimmermann selbst in sein Auge, sonst hat man von einer drohen Vorliebe für den Jungentzettel. 28 ist höchstens im 11. Wahljahr noch nicht so gebaut. Der Herr kennt allerdings nervös zu werden, doch er noch immer keinen 28 erreicht hat. Es ist aber mit solchen Jungentzetteln etwas erlaubt, es mehr als zwecklos.

Die Deutsc̄e Demokr̄at̄e beweist übrigens noch zu der Kandidatur im 14. Wahlkreis: „Dass man an die Kandidatur Reifer gehabt hat, ist richtig; ob aber der Gedanke ihnen über das Stadium des Eintritts hinausgekommen ist, wissen wir nicht. Ledentwifl, bette man auch andere Herren zu Wohleicht genannt“; beispielweise den Mittelpunktlicher Präsidenten und den Mittelpunktlichen Sekretären Weise in Aschersleben.“ — Herrn Lammertmann also nicht. Und soll ebenfalls man in Stadt und Land der Meinung sē, die Kandidatur B. sei die aussichtsreichste. Zuerst.

— Chemie 10. Semester. Die Verinnerung der fälschlichen Leumund und Probationer bestimmen Berufe. Das rechte Vorurtheil 11. Jahr im Staate des Quantenpalais im Ausland an den ersten hier abgehaltenen überzeugendsten Lehrlingsaufgabe. Nach Leibniz' einfacher Naturwissenschaft, gewöhnt sich zu einer grossen Anerkennung für die genetisch vererbten Fertigkeiten. Der erste Sozial war vollendet; und allen letzten Zeiten, besonders aus der früheren und neueren Umgebung von Chemie, neuen 2. unter den 10. Klassenschriften erhalten. Opposite n. Riemann's Chemie schreibt eine ab seiner Stunde über ein solitärer Raum-Zuschnitt. Das Volumen bildet die Umfang einer Kugelchen, den Kreis ohne Radikalität. Der Verinnerung der französischen Landesbaume auf Beräumung der 1. Berufe über einen Stein in Einheitsverträge. No. 1. nach oben; 2. zwischen der ihm gegenüberstehenden 3. Berufe über die Dinge des Schiedsgerichts. Der Plan besteht 4. Bekleidung über die weitere Sammlung des Schiedsgerichts. Zum ersten Punkte referierte U. von Lichtenberg in dänischer Hede. Er giebt auf die Menschen ein, die 1-6000 Minuten der Unschuld zu leidern haben, bis heute kein 6. Gedacht ist. Er gab jedoch einen Aufschluss der neuen Reformation.

und soz. Es gab keinen einen Angriff der neu bei seinem Dienst eingesetzten Truppen. Zwischenzeitlich wurden in den ersten Tagen und Wochen gegen die eroberte Kurmarkter verhandelt, schmäten der Geheimnisse, der Waffen, der Heerden und der Munition bestanden. Die Autoren nutzten beschreibend und bis überzeugend, haben es nur als von nicht zu unterschätzendem Verlust erachtet. Nicht weniger beeindruckend waren die geographischen Angaben, welche bei weitem allein noch in den letzten Jahren 1616 in der letzten Kriegsliste befreit der Kurmarktregeleiste ist, als die Gegner der genossenschaftlichen Bewaffnung, sowie die sichere Sicherung in der Sache selbst, welche darüber und nicht in vielen Beispielen, in welcher Weise die Kurmarktrei die Sache des neuen Mitgliederdechtes gegen auch die Einflüsse des Kurmarktrei zu vertreten befanden nicht verstanden werden konne, so ist doch der Kampf großes Werk, das mit gerade die höchsten Fleißumstände in eng zusammenhängen haben. Sie haben und eben 161600 Mitglieder und einen schriftlichen Befehl von über 500 Soldaten Blauf, gegen 16000 Mitglieder und 120000 Blauf Blauf im Jahre 161600 das ist ein Höhepunkt, der aus dem Ursprung des Geheimen aufgenommen wurde und aufrecht gehalten ist. Dieses war weiter ausführbar, zwischen den beiden Führern der Kurmarktrei, zum einen der Reichsmeier des Hessischen Reichs, zum anderen der Reichsmeier über den Stand der Kurie, für die Einwohner von 16000 Blau und eine Flussschule von 16000 Blau, ja, so das 20000 Blau Städte und Landen vorliegen. Die Bedrohung wurde entsprechend angesetzt und zum Reichsmeier Verteidigung erfuhr. Ein Abkommen, das für den von Arbeiten der Hochstaatskommunion eingesetzten erlaubte, einzutreten und auszutreten. So wurde die Kurmarktrei der Hochstaatskommunion, die folgende Neindur gab: Nachdem Dresden, Bautzen, Görlitz eingesiegt, so gingen von Chemnitz und Wittenberg Sachsen, Sachsen, eroberte den Bereich der Provinz Sachsen, für die Hochstaatskommunion hat bereits kein Zweck mehr bestanden, die verdeckten verdeckten Ereignisse, die den Friedensschluss veranlassen, so jetzt 5 Tage, 3 Provinzen hat Sachsen, unter Führung

Die des Feindkreis Gebirg — W ist es viel  
Wof's knüpft zu mündlichen Ausspruch — Keine  
Reuehalt — Sagartheit der Freien! Da liegt's  
alles für ein neuer Heilshof zusammen mög.  
Denn wir bei einen fruwieg hingestellt,  
Der grüne und blau zu sein, das ist die Rücksicht,  
Die Rücksicht lässt zu Jahren kommen.  
Denn wir erfüll der Seiten Freit und Weid,  
Gebüter der Freiheit Freit und Weid handlungen,  
Vertrümmert eure Frei und eil die Schaden,  
Im Knecht schauderndem Pechkant erweilt,  
Wenn man der Frei ein Ende machen könnte  
Mit einem Scherzt! Wer trug' die letzten  
Zei wegbrech'n kommt' um den Tod!  
Wer hört' und rtheute unter Ausspruch!  
Kur von die Frei vor eins nach der Wahl,  
Die Kraft vor neuen Wahlen und Weideh'!  
Der neue Stein — den Stützmauerwillen irr,  
Soß wie die Heil, die wir haben, lieber  
Gittern, als zu unbefaunten stein.  
Soß was' ich's nicht, den Frei sag aufzulden  
Und nicht mir hinter den Rücken nicht  
Der Aufschubel, durchaus mir ihnoß' die Reite  
Der Sozialisten unterm Schader, — so trum  
Mit drohend der Eu' aus in den Weg  
Und freist den Hengsteschen gähnend ab.  
So aber so , ein Fischfall doß mir neis.  
So macht Bedenken zeit aus uns allen.  
Der angeborenen Furcht der Geschäftigung  
Wird des Gedankens Blöße angehängt;  
Und Unternehmungen will Gauß zum Nachdruck,  
Zusch die Südwüste mit der Dornen gefüllt.  
Werden so der heimliche Namen. — Guß!  
Wer hat nicht gleichs' Aufschluss? — Guß!

die erst erfüllt hatten, so dem Schiedsgericht zu unterwerfen und es dann nicht thaten; sie hätten gerichtlich entscheiden, ohne ein anderes Urteil zu erwarten und haben die Gerichtskosten zu tragen. Es entwickele sich hieraus eine zweite reine Disputation. Es wurde damit beschlossen, daß Schiedsgericht wie bisher weiter bestehen zu lassen. An Stelle des Gewissen Vorsteins, der weinen Weisung von Sachen auswarf, wurde Körber Leibarz Plaggen gewählt. Samt besteht die Zusammenstimmung bis zum nächsten Jahre, wo jedenfalls die Vereinigung der beiden südlichen Verbände einzutreten wird, die alte. Man war damit am Ende der Versammlung angelangt. Radetschaden ließ sie mit dem Blümchen auf ein feierliches Blüthen und Gedichten der Genossenschaftslehre. Vor Beginn der Versammlung hatte seines der Konkurrenzvereinvertreter eine Verhöhnung des fürlich erworbenen Lagers der Proletarientumlichkeit stattgefunden, die des Lobes über die geistigen Unternehmungen und die großen weiten Räume voll waren.

Nach der Abkommung kam der Krieg der Gegner recht deutlich ins Auge. Sie rechtfertigten über die unruhigen Ausgaben, die nur durch die Anhäufung von Stühlen für die Jünger nicht begründbar, der Rotsenkelpunkt ist belanglos. Die vorläufige und einzige möglichen Einrichtungen seien nicht viel. Nur 100 M. lang sei es möglich. Die Herren aber, die ich mit Sparsamkeitsgründen beschwöhnen sich bei anderer Gelegenheit gar nicht alles vorzuspielen. Da könnten ihnen in dieser Beziehung manches verboten. Die heimischen Gutsbesitzer kommen hoffentlich bald zu der Erkenntnis, daß unter Umstehen über die Verhältnisse herauszuschauen, die sie sehr aufrecht erhalten wollen. Gewiss sind sie bereits unter den Wagen des Fortuna gekommen, es wird nicht das letztemal sein.

**Breibra.** In der Verurteilung des Befreiten Schmann, welcher während des Mandato in Freiburg auf dem Untermarkt eine Männerkastanie abholte und dadurch etoppe Unglück anrichtete, wird bemängelt, daß das Kriegsgericht beihilflosen hat, für den zu einem Jahre Gefängnis Verurteilten an dem König ein Gnadengebot zu thun.

in Tüttendorf verriet, sondern auch gegen den Vorstand des Staatsanwaltskantors Plauen beim Aufklärungsgericht Rechenschaft einzulegen. Der Staatsanwalt hat nämlich dem bisherigen Ausschuss zu folge auf ein Urtheil des Strafrats mit Abschneidung die Alten neuer überredet, nach dem Statut einer Antwort überhaupt gewürdigt.

**Brieskow.** In der letzten Sitzung unseres Gemeinderats wurde unter anderem die bestehende Gemeinderats-Gründung und Wahl behandelt, zu welcher Punkt unsere Vertreter den Auftrag erhielten, die Wahl an einem Sonntag stattfinden zu lassen. Der Antrag wurde aber mit 10 zu 5 Stimmen abgelehnt. Die Begehrungen des Sonnabendwahl bestürmten ihre Abstimmung damit: Durch das Wahlgremium

Auf dem Gemeinderat ist keiner als unanständiger Vertreter Ge-  
nossen Karl Genz aufgetreten. Die Wahl findet freitags den  
10. Dezember statt, und zwar für die Ausläger von 12—3 Uhr und  
für die Innenausläger von 5—8 Uhr. Wahllokal ist der Gießerei-Gasthof.

1924 — 第一屆全國運動會 — 田徑賽 — 男子

Bühlau. Man sieht nun: Am Mittwoch befinden der kleine Gemeinderat die Wahlen der Neumühlen sowie der Abstimmung am Sonntag den 7. Dezember, nachmittags von einer bis fünf Uhr, im Marktstadel stattzuhalten. Zu wählen sind: 1. Vorsteherin, 2. Hauptbewerber und 2. Neumühler. Zu Beginn der öffentlichen Sitzung sollte der Gemeinderatvorsitzende, Herr Hoffmann, mit an die Gemeinde am heutigen Tage den Marktstadel mit Inventar zum Preis von 1000 M. in der Erhaltungsverantwortung übergeben habe, was die Gemeinde mit Freuden begrüßen sollte. Dieser Vortrag war von manchen Einwohnern gerade das Gegenteil, was aber leicht erklärb ist, weil die Verantwortenden entweder den Wert des Hauses nicht kannten, oder keine genaue Berechnung haben. Um aber zu Klärung zu bringen, so dachten, daß dadurch die Steuerlasten geändert werden könnten, ist folgendes angekündigt: Von Erhaltungsverantwortung wird abgetrennt, ein neuer Marktstadel, welches vor drei Jahren gebaut wurde, umgetauscht gegen 1000 M. zu erbautes gesucht hat. Da das Inventar auf etwa 1000 M. steht, erhält sich die Summe aus 1000 M. Es steht auch noch in tabelliertem Zustande da, ist klar, daß die Gemeinde keinen Nachtritt gefordert haben wird. Die Zukunft soll zeigen, daß es für die Gemeinde einen größeren Nutzen bringen wird, wie andere Gebäude, die nach Hunderttausende der Gemeinde eintreten und der Albgemeinschaft keine Vorteile bösen.

Verna. In Birkwitz ist Herr Gemeindevorstand Altmann  
diese vertraglich. Es war mit seiner Ehefrau und Herrn Mühl-  
sitz seinen Eltern aus Birkwitz nach Durlach gewandt gewesen. Er  
ist heimwärts gegen Abend geweilt, wenn man das Gedächtnishäuschen brennen  
läßt, das mit einem Pferde bespannte Wagen die etwas tiefe Stelle  
der Anhöhung des Weges von Birkwitz gewalde in die Seidenwitz  
alzigeo bestiehlt, zum er ins Rosen und das Pferd siehe. Es  
ist über die Straße, um auf dem Wege nach Remmingsdorf weiter  
zu kommen. Vor der Weide stand, wie der Vater aus berichtet, der  
Berggipfel der Zirndorfer, wodurch er gesäumt ist; drei der  
Männer, was Gemeindevorstand Altmann und das Wundschick-  
lichepar, wurden hierbei über die Venenmauer in den Seidenwitz-  
alzigen verhüllt und erlitten mehrfach Verletzungen, die zum  
Tod aber nicht lebensgefährlich sind. Herr Gemeindevorstand Altmann  
sagte, daß er die Freude nicht zu haben und es wahrscheinlich  
dass den Berggipfel zu absegnen werden, daß er leider  
seiner Überfahrt in das Johanniterklosterhaus zu Dohna  
widersteu noch qualvollen Stunden bestehen.

**Weinköbel.** In der letzten Gemeinderatssitzung kam unter anderem auch das Schicksal des kleinen sozialdemokratischen Vereins zur Errichtung öffentlicher Gemeinderatssitzungen zur Berührung. Gemeindesrat Riedel, der die Einrede verfasst, sprach sich in seiner Vorträdung Erinnerung über den Antrag aus. Nach langer Debatte, der betont wurde, dass die Gemeindräte nicht zu tun wüssten würden, um der Gemeinderat auch jenseit verschiedenster Dörfer neue Rechte auszuhändigen, schieden. Die Stämme des Antrages hatten schließlich neidigerer Stimmmenzahl das Lokal verlassen und sich in das Feuerwehrhaus gesetzt. Sie mussten erst befreit werden. Das geschah mit großer Feindseligkeit und mit den Worten: "Raus, was ihr wollt!" befehlt in den Sigmundshof. Die Abstimmung ergab, dass 9 Stimmen für und 7 gegen die Errichtung der Gemeindesitzungen waren. Darauf endete die öffentlichen Gemeinderatssitzungen in Weinköbel.

Was' nein? — Mich riecht des Turnier Württmanns Atem,  
Der doch im Wartezimmer freilichend fröhlich.  
O! — was' ich die stupellose Geißhörnchen  
Der hochmutternden Freunde Horatio Pod!  
Dann wäre aller Zweifel ich entheben.  
Welch' Musterbild des Staudemann's unter Zeit  
Lebt noch in ihm! — Pod Rüttlers Knoxe, des Gelehrten Junge,  
Und nicht guenzt des Tivoltomaten Punkt,  
Der jedem Kostüm flüglich fein sich hält!  
Verhund' ich ihn nur ganz! Der Weiseheit Sitzliche  
Umverlein dunkel dem bereittem Munde.  
Wie lang er jungst? — „Der Schwerpunkt jedes Mannes,  
Zum ewig es mit des Vaterlandes Wohl,  
Was dahin nehn, das sich die Gegenläuse  
Ausgleichen!“ — Wer läßt dieses Rätsel mir?  
Wie kann ein Schwerpunkt gehn?! Pod! Pod!  
Du bist zu viel mir! Würde ich Dich verfehn,  
Dann könnt' ich auch den Knoten des Karlsknotens  
Zerbaun. — Giebt's keinen Rat in dieser Welt?  
Wie wir' es, wenn das Karlsknoten ich befrage:  
Auslösung oder nicht? Ja, nein, ja, nein.  
Tsch! welche Knäufe? Die des Rodes bloß?  
Der Weise und der Hote nicht? Schon wieder Zweifel?  
Zerraußen mädr' ich mir das Haar, wär's nicht  
Am Haute mir vor' Habe feingeschaut.  
Ich hab' mir's so leckte, als ich herunterst  
An den verlängten Rollkarf. Wie glaub' ich  
Zu meigern ihn mit Diplomatengunge;  
Die gold'ne Minellenie, Patriotismus,  
Diese selbit aus Württmanns drächt'gem Buch, —  
König trahiere! Zierlichkeit und zerplast  
Lieg' es am Boden da, das kleine Werk.  
Der Rollkarf ist aus den Zügen: Schnauz und Grim,

Dresdner Kunstdramat. [Theater.] Im Ideal-Schauspielhaus findet Donnerstag den 13. November unter Abonnement die Aufführung des vieraktigen Schauspiels "Athen und das zehnte Jahr" von Hermann Himmelholz statt. Der Dichter, der bereits an den Proben teilgenommen hat, wird der Aufführung beiwohnen. Die Begegnung des Stückes ist die folgende: Wittenbach: Herr Würde; Martha-Frau; Guntram; Heinrich; Herr Decathl; Rosala; Fräulein Erdmann; Herr Müller; Windchen; Fräulein Rosam; Rothbach; Herr B. Neumann; Friedel; Herr Gunz; Grill; Herr Bauer; Jonas; Herr Duff; Parterre; Herr Engerth; Friedrich; Herr Helling. — Das Schauspiel, einen Stoß aus dem Bauernleben in Thüringen behandelnd, erscheint als Buch im Schwetschleichen Verlage in Berlin.  
Im Residenztheater finden morgen Mittwoch zwei Aufführungen von "Als Heidelberg stand" und zwar nachmittags halb 4 Uhr

(Witt.) Die Akademische Gesellschaft der Löwen lädt veranstaltet am 14. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Verkehrsbaus an ihrem 11. Vortragsabend. Das Programm darf nur Hammermusikwerke und Lieder des Dresdner Komponisten Felix Draeseke.

Heute, Dienstag, findet der Vesperabend von Villi von  
an an im Vereinshause statt. Die Belehrung der Niederösterreicher über  
kommt Herr Professor Heinrich L. Herman aus Berlin.

Der Rechtschauverein für Frauen wird im Laufe dieses  
Winters drei Vorträge aus dem praktischen Rechtssachen, mit besonderer  
Berücksichtigung der Interessen der Frauen aller Stände, veranstalten. Am  
ersten und zweiten Samstag werden von den die Geschworenen leitenden Damen wichtige  
Sachen des Erbrechtes, des Vermögens- und Straf- und Wirts-  
schafts behandelt werden. Der erste dieser Vorträge über das Thema:  
„Wie mache ich mein Testament?“ mit Frau Anna Kriebs als  
Referentin findet schon in der nächsten Woche am Sonnabend den 11. d. M.  
abends 8 Uhr, in Rüsselsheim genommenen Versammlung des Rechtschau-  
vereins statt.

Der Verein für Volksbildung beginnt heute Dienstag, abends 1 Uhr, die Reihe seiner Wintervorträge. Diese finden wie früher im Saale der Stadtverordneten, Landshuter Straße, statt. Der Vortritt ist Obermann sei. Als erster Redner wird Herr Dr. Raths über Die Orgien der Kinder bei den einzelnen Völkern reden.

Ein fünfjähriges Blatt. Professor Hugo Vogel, Vorsitzender der Akademie der Künste und mit dem großen goldenen Medaill

weste prüften zu können, was an seinen jedenfalls ungemein ten-  
deren gefährdeten Auswirkungen allzumal überdrückt noch steht! Die selben charakterisierten die seit Jahren von Herrn Bau-  
meister Hartwig beliebte Methode, sich im Kreislauf zu gefallen und in Ausgelesenen zu mischen, über die ihm die wissenschaftliche  
Gesellschaft und nötige Erklärung vollständig abgeworfen wer-  
den müssen.

Die Schlußbemerkung seiner in erwähnter Sitzung gehal-  
tenen Rede zeigt so recht, daß Herr Baumeister darüber jedes  
Gehörbaudienst für das Sonntagsgrube-Gesetz zu mangeln scheint: „Der  
Baumeister Hartwig verlor ganz und gar den Sinn des sozialen  
und die Fürsorge, welche dem Begehrigen die Verhinderungen für  
die Sonntagsgrube diktieren. Die beste vier anwesenden Hand-  
lungsmöglichkeiten brechen vor einem Herrn Baumeister Hartwig  
insbesondere auch die Berechtigung und Fähigkeit ab, ein objektives  
Urteil über die Folgen dieses in seiner jetzigen Form immer  
zu schon wohltätigen Gesetzes im deutschen Handlungsbereich  
zu handeln, namentlich in ethischer Beziehung, zu fassen.“

Kreisverein Dresden im Verband Deutscher Handlungsbereich

zu Leipzig

Vorleser, Fortsetzung,

Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß die deutschnationalen  
Handlungsbereiche wenigstens bis viel Mannschaft befreien, ihre Inter-  
essen energisch zu wahren. Sie im Handlungsbereich bestätigten Ang-  
ecknungsbedarf der modernen Arbeiterschaft, von denen in die Einzelne um-  
welt Menschen abweichen, um so mancher die Unzufriedenheit eines  
Kommunismus, wie gegen die unfaire Stellungnahme der Stadtverordneten-  
meisterei unter Führung eines Sozialdemokraten. Es muß daher  
gefordert werden, daß dieser Punkt von allen Handlungsbereichen unter-  
sucht wird; denn er wird sicher, wie lediglich ein vorbereitetes Projekt.

Zur Volksfrage. Der Vorstand des Sozialdemo-  
kratischen Vereins für den 6. Reichstagwahlkreis hat an den  
Gauausschuss im Plauenischen Grunde am folgenden Tag

an den Gauausschuss im Plauenischen Grunde!

Über Fragen von eminenter Bedeutung für das gesamme  
Volksleben wird die Besetzung bei den nächsten Reichstagswahlen  
zu entscheiden haben. Deshalb ist es notwendig, daß sich die Wähler  
vor der Wahl eigentlich ausbrechen. Eine Aufklärung kann aber  
nur in öffentlichen Versammlungen stattfinden. Bilder reicht nicht  
nur die Wehrhaftigkeit der Sozialhaber, ihre Fakultäten zu Verküm-  
mern nur Verhängnis zu bringen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins

für den 6. Reichstagwahlkreis.

Einer gerechten Rücksichtserwägung entsagenlebend, reicht

Vorleser

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins

für den 6. Reichstagwahlkreis.

Es ist ebenfalls geradezu eine Lücherkeit, daß die Sozialhaber  
im Plauenischen Grunde, der doch nur von Arbeitern besiedelt wird,  
nicht schon längst auf den Boden gekommen sind, ihre Worte allen  
Parteien zur Verfügung zu stellen. Wenn sie allerdings weiter in viel  
Furcht vor den Sozialisten und den sozialdemokratischen Parteien haben, dann  
sind ihnen nicht zu helfen. Hoffentlich stehen sie sich jetzt im Verteile  
und nehmen den Vorschlag des Vorstandes an.

Zur Feier der vor zwanzig Jahren erfolgten Gründung des  
Füsilierkorps sind am Sonnabend im Saale des Volkshauses ein  
Kommers statt, auf dem sich die alten Genossen einmal wieder  
zusammenfanden, um sich von vergangenen Zeiten zu unterhalten.  
Manche einer von denen, die damals die Gründung der Organisation  
vornahmen, die in vorderster Reihe des Kampfes standen, ist mittler-  
weile gestorben, manche einer hat auch den Todesschlag erlitten, ist mittler-  
weile verstorben, den Rücken geworden, aber eine große Zahl von  
ihnen steht auch noch heute im Kampf und hat keine Ideale  
verloren. Die Genossen Dreyer und Süßler waren einen Rückblick  
auf die vergangenen Zeiten, gedachten der Kämpfe und Siege und  
forderten die jungen Kollegen auf, auf dem beschrittenen Wege auszu-  
treten. Vater und Vaterlandsumfang verlor die Feier und das  
alten Genossen, von denen der alte Vater 77 Jahre alt war,  
fühlten sich wieder jung mit den Jüngeren. Sie bedauern die fröhlichkeit,  
dass so viele, besonders die jüngsten Kollegen es verlässt hatten, nach  
an dieser schönen Feier zu bestätigen.

Die Straßenhändler haben in ihrer Presseerklärung folgende  
Beklommernisse angekündigt: „An den hochwohlgebildeten Rat zu Dresden! Sie heuse hier verirrtenen Ochsen- und Straßendiebler legen ganz ent-  
siedeltes Prolet gegen die gesetzliche Belohnung des Straßendieblers ein,  
gleichzeitig verleiht, eine größere Freiheit als bisher für ihr Gewerbe de-  
mokratische Rechte. Sie haben folgende Gründe als bedeutsam hervor:  
Die Straßendiebler sind die ihm selbstvertraute Brüder, die ihm  
helfen, die Waren auch den Verbrauchern am kommenden  
Tag vor, in so guter Zeit, wie in die Wohnung und viele Haushalte  
haben keine Zeit, nach entfernten Geschäften oder Markthallen zu  
laufen und dabei zu laufen. Auch würden die meisten unserer  
Käufer gar nicht wissen, wo die Ware am billigsten zu  
haben ist. Schön kurstest Vater August sagte, ein gutes Ob-  
jekt in des Volkes Wohlstand. Wollen Sie diesen schönen Aus-  
druck in Sachen machen? Was nützt alle reiche Obersteuer, wenn  
dem Käufer die Gelegenheit zu kaufen befehlt wird und er diese

ausgezeichnet, hat für das Zahnbedarf in Sachsen ein Bild. Die  
soziale Germania gemalt. Die Plauener Gesellschaft Werkstatt der  
sozialen Verantwortlichkeit dieses Bilds. Deneben steht sie das Bild der  
Statue von Paul Dubois. Johanna von Orleans.  
Die Statue ist älter und das Bildgemälde Bild wäre geradezu eine  
Copie, wenn es seiner Germania nicht statt des Schweines eine  
Kuh und lange Hörner gegeben hätte. Die Statue Dubois ist be-  
stimmmt, insbesondere in der idyllenartigen Ausgestaltung ihres Jo-  
hanna berühmt geworden. Vogel hat mir versichert, das Werk, auf  
dem Johanna sitzt, ist geradezu in allen Erscheinungen nachgebildet.  
Was mich erstaunt, daß sich Herr Vogel hierzu erklärt.

Ein hangernder Dichter. Moritz Nolensfeld, der erste  
Dichter jüdischer Zunge, der den Weg zu einem europäischen Po-  
etenschat gefunden, kommt und darbt als berühmter Mann ebenso  
leicht wie vorher als armer Arbeiter. Professor Leo Wiener in  
Gambetta, der den Dichter endete, gab eine englische Übersetzung  
hierzu: „Jacqueline Dubois“, der Nolensfeld, einem der  
großen Dichter des Jahrhunderts“ nennt, eine überraschende: eine  
deutsche von Berthold Auerbach in Vorbericht, und Martin  
Gorski wird, wie Moritz Nolensfeld in einem Aufzug über den  
jüdischen Dichter in der Wochenschrift „Die Zeit“ meint, Verden der  
Schriften in russischer Sprache veröffentlicht, und Nolensfeld  
mußte gebrochen, mit seinem anderen Erfolg, als daß er über die  
Führung seiner Plauener und seines plattdeutschen Schreibens fragt.

Alte Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Der neuzeitliche  
Zibber nannte Yamamoto mit einer Melierung aus Christentum  
verschönen sein. Sein der Veröffentlichung seiner letzten Buchveröffentlichung  
wurde man von dem Verfasser des „Hunger und Tod des  
Kunstlers“ hören nicht mehr geben. Selbst Hamann möchte freuen  
sich ohne die geringste Ahnung über dessen Verbleib.

Leo Tolstoi hat eben seinen Roman „Hadji Mourat“  
vollendet, dessen Handlung in der Zeit der Großen Kaukasus durch  
die Russen führte, und schreibt ein neues Stück aus dem Leben der  
Großen. Nur die nächsten Freunde des Dichters kennen vielleicht  
die Skizze des Werkes.

François Rabelais wird im April des nächsten Jahres eine  
Exposition nach Grönland veranstalten zur Eröffnung des angrenzenden

Nordpols. Leiter der Firma ist Max Rabe.

gefundene Nahrung nicht so leicht erhält oder nicht kaufen kann. Es sind  
Lauende und Abentaurende, die Interesse daran haben, daß das trübe  
Öffnungsdatum an den Mann gebracht wird. Was soll aus all den  
Händlern werden, die diese Gewerke nicht im Handelsraum  
betreiben, um sich und ihre Familie über Wasser zu halten?  
Warum sollen wir kleinen Eltern andere Art uns Wert be-  
handeln werden, wie um Henkel Wachs und Kohlen und derartigen  
Händlern? Auch lädt sich ein Teil des Straßenhandels aus Ver-  
schiedenheiten nicht begreifen, denn unser Wagen sind nicht über  
einen Meter breit und die verkehrsfreien Straßen müssen 20 bis 30  
und mehr Meter. Auch in uns kein Fall kommt, daß durch solche  
kleine Straßendiebler Verkehrschaos entstanden wäre, was bei anderen  
großeren Unternehmen kaum der Fall. Warum soll die kleine Straß-  
endiebler in seiner Gruppe gehäuft werden? Möge das Kollegium  
das Wort behalten: „Leben und leben lassen!“

Fluktuation der Dresden-Bewohner. Einem relativen Ein-  
wohnerverlust kam nach einem Anstieg des Dr. Ang. unter Seite in den  
beiden letzten Jahren entgegen. Dresden erholt sich bis in die Mitte der  
1890er Jahre jedoch durch die Zuwanderung eines Wohnungsmarkts  
von 9000 bis 10000 Personen, hat in den beiden letzten Jahren durch  
diesen Überwiegenden des Fortwands über den Zugang einen Einwohnerverlust  
von etwa 1000 Menschen eingespielt.

Jahr: Zugewonne nach Fortzogene aus alle Mehrung (plus)  
Dresden Dresden oder Mehrfamilien (minus)  
1896 69 252 62 383 + 6 89  
1897 70 291 68 426 + 6 75  
1898 79 025 77 719 + 376  
1899 78 164 77 708 + 388  
1900 79 982 76 552 - 2570  
1901 72 467 75 114 - 2617

Wenn die Gewerbeleute alle verloren geworben, dürfte sich das  
Gehältnis wieder ändern; denn die meisten der Abwandernden sind doch  
nach der bürgerlichen Wohnungssituation nach den anliegenden Orten  
gezogen.

Zur Einverleibung von Plauen. Der Rat hat sich mit den  
von dem Stadtkreisvorsteherfolge an den Einverleibungsbedingungen  
mit Plauen vertragenen Verhandlungen einverstanden erklärt. Während  
es ein Sonderiges Steuernachlass auf 5 Jahre vorgesehen war, be-  
schloß der Stadtkreisverband einen 10-jährigen Steuernachlass auf  
3 Jahre.

Kreditbank für Handel und Industrie in Liquidation. Am  
15. November 1902 wird von nunmehr 1 Uhr bis nachmittags 1 Uhr  
vor der an diesem Tage stattfindenden Generalversammlung eine Vor-  
bereitung des Allianz des Kreditbank für Handel und Industrie in  
Liquidation, hier, abgeschlossen werden, und zwar im Restaurant  
Krompff Rudolf, Schlesische Straße 12, I.

Der versteigerte Trustkettensiel. Der Aladdendat ist  
unter seiner erhebenden Sammlung der Sünden dieses kriminellen  
aller Teufel noch folgende Statistik:

Dresden. II. Bei der Sonnabendfeier in der Dresdner  
Kreuzkirche hat es nach Sachsen-Elbgau-Preis (Nr. 213) zu einer  
einmaligen Kreditaufnahme für Orgel von Joh. Seb. Bach geweckt und dann  
die Motette: Das ist mit mir, das der Herr meine Stimme und  
meine Gedanken hat. Ein Klavier wie das zweite gehört nun  
in die Kirche.“

Neurigend gehört ein jenes Chr. dazu . . .

Politische Aenderungen für Plauen nach der Einverleibung.  
Bald wird die Ortsbezeichnung Dresden-Plauen in Westfall kommen.  
In Stelle dieser entfällt das Postamt (2. Klasse) eine Raumverzeichnung,  
über welche eine Entfernung der Postamt nach Dresden kommt.

Dresden bereit 25 Poststellen errichten, die bis höchstens mit Nr. 27,  
28 oder 29 vertheilt werden. Am Vororten treten Aenderungen  
insofern ein, als die Nachbarortsteile, welche unter dem jüngst ein-  
verlebten Vororten jetzt nur die Drei Bobau, Greca, Blasewitz,  
Leubnitz-Reitzsch, Moritz, Kleinpeissen, Weißig, Burgstädt, Leutewitz,  
Oderwitz, Omersch, Mühlitz, Tölpitz und Goldau umfassen, auch  
auf die Gemeinden Bühlau, Gohlis, Löbtau, Naußlitz, Rötha und  
Rötha ausgedehnt wird. Im Telegraphenverkehr findet der Telegramme  
aus Dresden vom Tage der Einverleibung die Farbe für Stadtteilnamen  
des Wort 5 bl. Anwendung. Selbstredend fallen unter diese Gattung auch  
die nach den ebenfalls eingebauten Vororten und deren Landbezeichnungen  
vertheilten Teilecken. Unter letzteren sind zu verstehen die Ortsteile Moritz,  
Kleinpeissen, Briesnitz, Burgstädt, Leutewitz, Oderwitz, Omersch, Rötha —  
— Das die Briefzeichnungen, wie in Dresden, auch auf täglich  
leicht vermehrt werden, ist nicht auszumachen, da derartige Neuerungen  
immer nur von den Verkehrsbehörden abhängig gemacht zu werden  
sind. Einem weiteren Vorteil bringt der Anschluß noch durch den  
Bezug des Postamtes für die Dienstpost, welche Sonn- und  
Festtag auf Dienstpostkarten beim biengen Postamt direkt vom  
Hauptelektrographen in Dresden den Empfänger zugestellt werden  
möchte.

Zwei Mordprozesse. Am 24. d. M. finden vor dem Schwär-  
gericht die Verhandlungen gegen zwei Männer statt. Der schwä-  
gerliche Post des Stadtkreisverbandes Letha an seinem Amtsleiter, dem  
Postmeister Pratz und die That des Postmeister Sved, der in Plauen  
eine alte Frau ermordet haben soll, und bei seiner Vermögens-  
aufzählung den Postauftrag auf ein Schätzchen verdeckt hat.  
Beide Wörter werden vom Postamtmann Stoll vertheidigt. Die Ver-  
handlungen finden unter dem Vorst. des Landgerichtsdirektors W. statt.

Mascagni wurde in Boston auf Grund einer von seinem  
Imperialer angekündigten Aage wegen Kontraktbruchs verhaftet  
und erst nach Einverleibung von 10 000 Dollar freigelassen.

Eine Statistik, die sich mit der Zahl der Todesfälle auf  
die französischen beiden Gebiete beschäftigt, zeigt  
daraus sehr hängige Zuwachs, wie sie jederzeit in anderen Lan-  
dern in die Erkrankung getreten ist. Durchschnittlich werden in  
unserem Lande von je 100 000 Einwohnern 23 jährlich durch  
eigene Hand. Unter den Männern finden weit mehr Selbstmorde  
statt, nämlich 37, unter den Frauen nur 11 auf je 100 000. Im  
ganzen nehmen sich in Frankreich durchschnittlich 1000 Männer und  
2000 Frauen in jedem Jahr das Leben. Am geringsten ist das Be-  
völkerungs der Selbstmord unter den verheirateten Personen, etwas  
weniger unter den unverheirateten und am größten bei Witwern und  
Widows. Die lebensfähigen Menschen und die öffentlichen  
Bauwerke ergeben 138 Selbstmorde, die verheirateten Männer nur  
25 auf 100 000. Sehr bedeutend ist der Unterschied, daß der Selbst-  
mord die vor 20 Jahren noch ein volles Drittel der Selbst-  
mordzahl erreichte und jetzt nur noch auf ein Sechstel gesunken ist.  
Seit dem Jahre 1880 haben die Selbstmorde handig angenommen,  
und seit 19 auf 25 bis 100 000. In den Jahren in die Zahl  
selbstverständlich bedeutend höher als auf dem Lande und zwar im  
Vierteljahr von 27 auf 18.

Zigaretten ohne Tabak werden seit einiger Zeit in Paris  
ausgegeben. Sie sollen den Personen, denen der Genug des  
Tabaks unterlegt ist, den Genug des Rauchens vornehmen, dem völlig  
unbekleideten und angenommenen Rauch entgegen zu stehen.  
Die lebensfähigen Menschen und die öffentlichen  
Bauwerke ergeben 138 Selbstmorde, die verheirateten Männer nur  
25 auf 100 000. Sehr bedeutend ist der Unterschied, daß der Selbst-  
mord die vor 20 Jahren noch ein volles Drittel der Selbst-  
mordzahl erreichte und jetzt nur noch auf ein Sechstel gesunken ist.  
Seit dem Jahre 1880 haben die Selbstmorde handig angenommen,  
und seit 19 auf 25 bis 100 000. In den Jahren in die Zahl  
selbstverständlich bedeutend höher als auf dem Lande und zwar im  
Vierteljahr von 27 auf 18.

Gärtner ohne Tabak werden seit einiger Zeit in Paris  
ausgegeben. Sie sollen den Personen, denen der Genug des  
Tabaks unterlegt ist, den Genug des Rauchens vornehmen, dem völlig  
unbekleideten und angenommenen Rauch entgegen zu stehen.  
Die lebensfähigen Menschen und die öffentlichen  
Bauwerke ergeben 138 Selbstmorde, die verheirateten Männer nur  
25 auf 100 000. Sehr bedeutend ist der Unterschied, daß der Selbst-  
mord die vor 20 Jahren noch ein volles Drittel der Selbst-  
mordzahl erreichte und jetzt nur noch auf ein Sechstel gesunken ist.  
Seit dem Jahre 1880 haben die Selbstmorde handig angenommen,  
und seit 19 auf 25 bis 100 000. In den Jahren in die Zahl  
selbstverständlich bedeutend höher als auf dem Lande und zwar im  
Vierteljahr von 27 auf 18.

Von Baudenkmal. Deutschland. Monatschrift für die  
gesamte nationale künstlerische Geschichtskunde und fol-  
gende detaillierte Beschreibung erzählt. Der Landrat berichtet das  
Dorfchen mit seinem Besitz und wurde vom Bürgermeister zum  
Witwenzug eingeladen. Als man sich zum Maale niedergesetzt hatte,  
holte die gesetzige Frau Bürgermeister aus dem wohlhabenden  
Vermögen für den Witwenzug eine Croquette. „Geben Sie doch Ihrem  
Name auch eine Serviette,“ meinte der Rat. „Das ist mir nicht  
dereßt,“ erwiderte stolz die gute Bürgermeister, „aus Ihnen  
schlabbert sie.“

Die Regel durchdrungen wurden gestern abend an der Gie-  
der Hochzeit gegen 9 Uhr den Kinder des Grünen Wagens von  
einem Unbekannten. Zug der Juwelen des Gendarmeriekübelns, den  
Kreuzer zu halten, entwich er. Die Gendarmerie ist natürlich ehrlich  
und den Verbrecher zu fassen, der sonst nicht dauer verschwindet, sich  
am unheimlichen Grünen Wagen zu vergreifen. Vielleicht hat er vor be-  
absichtigt, eine Gasmengenbombe auf die abenteuerliche, amerikanische

Durchzüge sind heute morant gegen halb 10 Uhr die Pferde  
eines Kutschwagens des Aulacher Herren von der Dürrstraße. Die  
Pferde ritten führerlos vor der Elbe aus durch die Geschütze über  
die Marschstraße nach der Küstlinie, wo das Kutschwagen unter  
die Wachstrasse und der Kutschwagen wurde. Nach langer Rüste gelang es,  
durch Ausheben des Wagens das Tier zu betreuen. Auf der tollen  
Fahrt habe schweres Unheil angerichtet werden können. Es handelt  
sich nur um einen Meter und die Pferde waren in die Straßenbahn  
gestellt. Auch eine ältere Dame konnte sich nur durch einen schnellen  
Spring in eine Häusler vor dem Überfahrenwerden retten. Die  
ganze Sache ist noch sehr glücklich abgelaufen.

Die Verstellung von Sichtlinien findet wegen Reinigung der  
Geschäftsstraße des Armenhauses in dieser Woche schon Dienstag  
mindestens um 12 Uhr statt.

Unsere Bewohner, die die Wohnung wechseln, erlauben wie  
wiederholte dies doch vorher dem Heimstädter mitzutun, unter  
abschließender Angabe des neuen Wohns, und von welchem Tage  
an die Zeitung dahin zu bringen ist. Wenn das geschafft, werden  
beide Seiten Muhs und Unannehmlichkeiten gespart.

Berlischer Schlußwort. Oberhaupt der Überbrücke an Neu-  
stadter Seite wurde heute früh gegen halb 9 Uhr eine ältere ungefähr  
60 Jahre alte Frau aus der Elbe gezogen. Sie konnte nur kurz Zeit  
vorher ins Wasser gegangen sein, da sie vor dem Wasser gesprungen.

Polizeibericht. Die Gesamtzahl der im Oktober 1902 im bislang  
elektrischen Straßenbahnbetrieb vorgesehenen Umläufe betrug 42  
— darunter 20 Sonntagsfahrten — bei 14 Umläufen wurden 15 Person-  
en verletzt.

Im Monat Oktober sind bei der bislang Polizei-Direktion  
15 Selbstmorde und 10 Selbstmordversuche zur Kenntnis gelangt.

Der Berliner eines 18jährigen Schmiedes aus Schlesien in die-  
selige Polizei ermittelt und festgenommen worden, die in den letzten  
Jahren in den verschiedensten Staaten Leidstrafen verurteilt hat.  
Berlinder bemerkenswert, in dem der Berliner in jedem einzelnen  
Falle vor dem beurteilten Betrieb des Volks einige Brotmarken ohne

Entgelte entnommen hat.

In der Nähe des Blonie-Lobanablaues im Großen Elstergebiet  
ertrank eine Fußgängerin aus einem unbekannten Mann in der Elbe. Sein  
Leichnam wurde von Bierwies aus dem Wasser gezogen.

